

Südafrika

Hilfe für Opfer von sexuellem Missbrauch

Südafrika zählt zu den Ländern mit der höchsten Vergewaltigungsrate der Welt. Die offiziellen Zahlen sind erschreckend hoch, Experten gehen aber davon aus, dass die Dunkelziffer wesentlich höher ist, da viele Fälle nicht gemeldet werden. Doch gerade Gewaltopfern aus den Townships und aus ländlichen Regionen fehlt die professionelle Unterstützung. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation in Pietermaritzburg bieten wir Betroffenen medizinische, psychologische und rechtliche Notversorgung an und bauen Anlaufstellen für Opfer von sexuellem Missbrauch an Regionalspitälern auf.

Hintergrundinformation

Laut jüngster Polizeistatistik wird in Südafrika alle vier Minuten eine Frau vergewaltigt. Trotzdem wird sexuelle oder häusliche Gewalt in Südafrika nicht nur verschwiegen, sondern häufig auch bagatellisiert. Gesellschaftliche Faktoren wie Armut, hohe Arbeitslosigkeit und Alkohol führen zu Perspektiv- und Machtlosigkeit und können sich in Gewalt entladen. Die wenigsten Täter werden angezeigt oder verurteilt, weil viele aus dem familiären Umfeld kommen. Die HIV-Rate in der Provinz KwaZulu-Natal, wo wir tätig sind, ist beängstigend hoch (30,6 %). In Südafrika gibt es kaum öffentliche Einrichtungen und Spitäler, die sich umfassend um die Betroffenen kümmern. Das staatliche Gesundheitssystem beschränkt sich auf freie medizinische Versorgung. Die notwendige psychologische Betreuung bleibt Gewaltopfern aus den unteren sozialen Schichten vorenthalten. Dabei wäre sie so wichtig, damit die Opfer wieder ins Leben zurückfinden.

Ziel

Mädchen und Frauen, die Opfer von sexueller und häuslicher Gewalt geworden sind, erhalten einen verbesserten Zugang zu medizinischer, psychologischer und rechtlicher Begleitung. Zentral ist auch die Aufklärungs- und Präventionsarbeit in den Gemeinden im Harry Gwala Distrikt. Dadurch leistet terre des hommes schweiz einen wichtigen Beitrag, um die geschlechtsspezifische Gewalt in der Region rund um Pietermaritzburg zu reduzieren und die Lebensbedingungen der Opfer zu verbessern.



«Reden ist Gold! Es ist wichtig, als Überlebende die Scham abzulegen und das Schweigen zu brechen. So können wir anderen Opfern Mut machen.»

Thuli Khoza aus Umzinkhulu, 29 Jahre

Begünstigte

In der aktuellen Projektphase werden 1800 jugendliche Frauen im Harry Gwala Distrikt, die Opfer von sexueller oder häuslicher Gewalt geworden sind, beraten und begleitet.

Wieso Männer einbinden?

Ländliche Regionen Südafrikas sind patriarchal geprägt. Um die Gewalt gegen Frauen zu reduzieren, ist es wichtig, Männer für geschlechtsspezifische Gewalt zu sensibilisieren und sie als Verbündete einzubinden. Durch Gruppentreffen, Vorträge und Präsentationen zu Themen wie Männlichkeit und Geschlechtergleichheit lernen Männer, ihre eigene Haltung zu hinterfragen. Dadurch werden entscheidende Wandelprozesse angestoßen.

Wie wir unsere Ziele erreichen

- Psychologische, juristische und medizinische Beratung von Gewaltopfern, zu der unter anderem auch eine HIV-Prophylaxe gehört.
- Ausbildung von jährlich 20 Jugendlichen zu Gemeindarbeitern, die wichtige Aufklärungs- und Präventionsarbeit in ihren Gemeinden leisten.
- Workshops zu Kinderrechten für 7- bis 13-jährige SchülerInnen an Primarschulen.
- Förderung von kleinen ökonomischen Initiativen von Missbrauchsoptionen, um die finanzielle Abhängigkeit zu reduzieren.

Fortschritte bisher

Seit Beginn des Projekts 2018 konnten bereits 835 junge Frauen, die Opfer von sexueller oder häuslicher Gewalt geworden sind, beraten und begleitet werden. 150 Familien von Gewaltopfern wurden geschult, damit sie lernen, betroffene Familienmitglieder besser zu unterstützen. Auch arbeiten wir mit 50 relevanten Institutionen wie Schulen, Polizeistationen und Gesundheitszentren zusammen.

Unsere Partnerorganisation

LifeLine wurde 1972 gegründet und genießt wegen ihrer guten Arbeit eine hohe gesellschaftliche Anerkennung in der Projektregion Harry Gwala, rund 100 km südlich von Pietermaritzburg. Das Projektteam setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit traditionellen und offiziellen Gemeindevorstehern, Gemeindegliedern sowie lokalen Spitälern. terre des hommes schweiz arbeitet seit 2010 mit LifeLine zusammen.



Hier arbeiten wir

Pietermaritzburg ist die Hauptstadt der Provinz KwaZulu-Natal. Wir sind in den Gemeinden (uMzimkhulu und uBuhlebezwe) im Harry Gwala Distrikt tätig.

Projektphase

2018 – 2020

Budget pro Jahr

CHF 100 000



Protestmarsch in Pietermaritzburg: Frauen gehen auf die Strasse, um die Öffentlichkeit für ihre Anliegen zu sensibilisieren.

**Ihre
Spende wirkt!
Herzlichen Dank.
Postkonto
40-260-2**